

Die Dicke des Kopfes macht etwas mehr als die Hälfte seiner Länge aus, welche letztere $1\frac{3}{4}$ mal in der grössten Höhe des Rumpfes und 4mal in der Gesamtlänge enthalten ist. Das obere Profil fällt vom Anfang der Rückenflosse in einem gleichförmigen $\frac{2}{17}$ eines Zirkels ausmachenden Bogen (dessen Mittelpunkt auf der Profillinie des Bauches $\frac{3}{4}$ Augendiameter vor der Analflosse liegt) bis zur Mundspalte herab, welche letztere mit der Mitte der Brustflossenbasis in einer horizontalen Linie liegt. Das untere Profil vom Munde zu den Bauchflossen ist viel weiter gedehnt und stellt den 10. Theil eines Zirkels dar. Der Mund ist klein, reicht nicht bis in die Mitte zwischen Nasenspitze und Auge, ist zugleich mässig vorschiebbar mit dicker fleischiger Oberlippe; die Unterlippe ist dünn-breit ($\frac{1}{3}$ Augendurchmesser) herabhängend, so dass ihr freier Rand von unten besehen die Sehne des Mundbogens bildet. Das einfache Nasenloch liegt sehr weit vorn, noch vor dem Mundwinkel. Das Auge liegt zwar ganz in der oberen Kopfhälfte, aber (an einer durch den Mittelpunkt des Auges gezogenen senkrechten Linie gemessen) um $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesser (6 Lg. Gd.) unter der Stirne; der Durchmesser eines Auges (4 Lg. Gd.) ist 4mal in der Kopflänge und $1\frac{1}{2}$ mal in der Höhe des ersten Suborbitalknochens enthalten. Sehr nahe hinter dem Auge und etwas tiefer als sein Mittelpunkt beginnt der sehr hohe, leicht einwärts gebogene Vordeckel, der nach seiner Rundung, vertikal unter der Mitte des Auges seine grösste Tiefe erreicht. Die Länge des abgerundeten Deckels oder der Raum zwischen Vordeckel und dem äusserstem Deckelrand enthält kaum über einen Augendiameter. Die Kiemenspalte ist mässig, sie beginnt ($15\frac{1}{2}$ Lg. $1\frac{1}{6}$ Hh.) mit der Mitte des Auges in gleicher Höhe und um einen Augendurchmesser hinter demselben. Die Poren sind unscheinbar klein, und liegen in Gruppen beinahe an denselben Stellen wie an *Acara crassipinnis*, nur 4 einzelne deutliche liegen an der Symphise des Unterkiefers, in einer Querreihe, von der herabhängenden Lippe bedeckt.

Die Brustflossen reichen zurückgelegt bis über den 3. Stachelstrahl der Analflosse, sie sind schief abgerundet, so dass der 2. und 3. getheilte Strahl von oben herab, die längsten sind. Die Bauchflossen, welche eben so weit hinter den Brustflossen entspringen, als diese nach dem Anfang der Rückenflosse, erreichen mit ihrem fadenförmigen Ende den 1. weichen Strahl in der Analflosse; ihr Stachelstrahl ist stark, sehr spitz, 2 Augendiameter lang oder dem vorletzten der gespaltenen Strahlen gleich; die convexe Seite dieses Strahles, so wie aller andern Stachelstrahlen ist der Länge nach von vielen Furchen durchzogen. Die Stachelstrahlen der Rückenflosse nehmen nicht ganz $\frac{3}{4}$ ihrer Flossenbasis ein, sind, die 5 ersten stufenweise ansteigenden ausgenommen, eben so lang aber stärker als der Stachelstrahl in den Bauchflossen; die Membrane verbindet die ersten Stachelstrahlen nur an ihrer Basis, wird zwischen den folgenden allmählig breiter, bis sie den letzten beinahe an die Spitze reicht; die Fahne längs der inneren ausgehöhlten Seite der Stacheln ist wie gewöhnlich an den ersteren Stachelstrahlen schmaler und länger, dann allmählig breiter und kürzer. Die weichen Strahlen der Rückenflosse sind nur einmal getheilt und verlängern sich bis zum 4.—5. Strahl, dessen fadenförmige Spitze nicht ganz das Ende der beinahe gerade abgestutzten, aus zweimal getheilten Strahlen bestehenden Schwanzflosse erreicht. Die Analflosse ist so wie die Rückenflosse gestaltet, nur sind ihre Stachelstrahlen viel stärker und nehmen die halbe Flossenbasis ein. Der Anus liegt ziemlich dicht vor der Analflosse.

Die Schuppen sind wie gewöhnlich in der Mitte des Rumpfes am grössten, ihre Länge daselbst gleicht $\frac{1}{2}$, ihre Breite $\frac{3}{4}$ Augendurchmesser; gegen die Flossen, auf dem Oberkopf und Deckel sind sie um die Hälfte kleiner, noch kleiner aber vor den Bauchflossen und auf den Wangen; ganz kleine Schuppen bedecken reihenweise die Membrane, zwischen den weichen Rücken- und Analflossenstrahlen, nächst der Basis; in der Schwanzflosse ziehen sich diese Schuppenreihen beiderseits weiter vor. Die ersten Querreihen über der Stirne sind noch dergestalt in die dicke Stirnhaut gehüllt, dass sie schwer zu unterscheiden sind; indess scheint die erste aus 4, die zweite aus 6 Schuppen zu bestehen, jedoch erst die vierte, welche 8 Schuppen enthält, reicht ganz von einem Auge zum andern; vom Hinterhaupt bis zum ersten Flossenstrahl läuft eine Doppelreihe ganz schmaler kleiner Schuppen über die Rückenfirste hin, beinahe wie an unseren *Abramis*-Arten einen Scheitel bildend; 6 schiefe Reihen decken jede